

ders ausführlich die Translation der Heiligen und die Entdeckung des wunderthätigen Oels, das von ihrem Leichnam floss¹.

Somit hat der für einen anderen Zweck bestimmte Sermon etwas historischen Werth.

IV. Die Vita S. Elisabeth von Dietrich von Apolda.

Die dritte Biographie der h. Elisabeth (denn nicht nur die Darstellung des Cäsarius, sondern auch der Libellus de dictis quatuor ancillarum muss wegen seines durchgeführten Planes² dafür angesehen werden) verfasste der Erfurter Dominikaner Dietrich von Apolda³ im Jahre 1289⁴. Er scheute keine Mühe, ein möglichst vollständiges Material zu sammeln, er zog brieflich und mündlich Erkundigungen ein und unternahm selbst Reisen zu seinem Zwecke⁵.

Seine Nachrichten sind daher verschiedenen Ursprungs, und zwar liegen ihnen nach seiner eigenen Angabe zu Grunde der Libellus de dictis IV ancillarum, der Brief Konrads von Marburg; zwei Sermonen, der eine von dem Dominikanermönch Otto, der andere von einem nicht mit Namen genannten Urheber; ferner verschiedene Chroniken und zum Schluss mündliche Ueberlieferung⁶. Die beiden ersten Schriften sind uns erhalten, und von ihnen ist bereits gehandelt worden. Von den Sermonen ist nichts weiter bekannt⁷. Die benutzten Chroniken sind noch nicht mit Bestimmtheit nachgewiesen worden. Unter solchen Umständen lässt sich nicht sogleich

1) Caes. p. 47—49. Cäsarius war dabei nicht zugegen, denn eine Andeutung seiner Gegenwart fehlt, obgleich er eine solche p. 46 über seinen ersten Besuch gegeben hatte. Die ausführlichen Nachrichten verdankt er vielleicht dem Mönche Christian aus Heisterbach, der in Marburg gewesen war, vgl. S. 467 Anm. 1. 2) S. S. 444 ff. 3) Die Vita ist gedruckt bei Canisius, *Lectiones Antiquae* ed. Basnage Tom. IV Amstelaedami 1725 p. 116—152. 4) Prolog zu Dietr. 5) Ebd.: 'Respexi etiam Chronica scripta diversorum, invenire cupiens, quod quaerebam. Igitur, cum non invenirem, ubi requiesceret pes affectus mei, visitavi monachorum et monialium monasteria, ivi ad civitates castraque et oppida, interrogavi personas antiquissimas et veraces, direxi litteras, historiae huius integritatem et rei gestae veritatem in his omnibus investigans'. Die Stelle ist oft citirt. 6) Die Quellen werden im Prolog bezeichnet als 'Libellus de dictis quatuor Ancillarum, Littera Magistri Conradi, sermo fratris Ottonis de Ordine Praedicatorum et cuiusdam alterius alius sermo, Chronica scripta diversorum' und in Beziehung auf die Tradition sagt Dietrich: 'interrogavi personas antiquissimas et veraces'. 7) Der Ausdruck 'cuiusdam alterius alius sermo' scheint zu bezeichnen, dass der Verfasser des Sermo dem Dietrich zwar bekannt war, dass aber letzterer es für zwecklos hielt, seinen Namen zu nennen. In gleicher Weise verschweigt er die specielleren Titel der Chroniken und ersetzt sie durch die allgemeine Angabe 'Chronica scripta diversorum', vgl. Anm. 6.